

Glossar zum Festungsbau

Autor: Daniel Burger, Bearbeiter: Christian Ottersbach, Eberhardt Kettlitz.

Stand: 2018

Armierung: Ausrüstung einer Festung mit Artillerie

Artillerie: schwere, weitreichende Feuerwaffen (Kanonen, Mörser)

Bastei s. Rondell

Bastion: im Grundriss fünfeckiger, vor die Kurtinen tretender Wehrbau zur Aufstellung von Kanonen, der kasemattiert sein kann. Die Bastion setzt sich zusammen aus zwei Flanken, zwei feindseitigen Facen und einer Kehle

Bastionsohr (Orillon): Verlängerung der Face über die Flanke einer Bastion zur Deckung der Geschütze in den Flankenstellungen gegen Einsichtnahme und direkten Beschuss

Batterie: Stellung für mehrere Geschütze

Berme: waagrechter Böschungsabsatz eines Walles

Blockhaus: Bombensicher gewölbtes Gebäude im Außenbereich einer Festung

Bollwerk: besonders starkes Bauwerke einer Festung. Oberbegriff für Artillerieplattformen wie Rondelle und Bastionen

Brustwehr: mannshohe Brüstungsmauer oder -wall, tlw. mit Schießscharten, zur Deckung der Verteidiger, über die hinweg gefeuert werden kann

Carnotsche Eskarpenmauer: krenelierte, frei stehende Mauer am Fuße eines Walles

Defensionskaserne: verteidigungsfähige, befestigte Soldatenunterkunft

Detachiertes Werk: ins Umfeld einer Festung vorgeschobenes, selbständiges Werk

Dossierung: Neigung/Abschrägung des Natursteinmauerwerks aus der Senkrechten im Querschnitt. Bei Festungsmauern wurde oftmals der Mauerfuß dossiert um den Gegendruck des dahinterliegenden Erdreichs besser aufzufangen.

Enceinte: Umwallung einer Festung

Eskarpe: auch Futtermauer, innere, gemauerte Grabenwand, Gegenstück zur Kontereskarpe

Face: dem Angreifer zugewandte Frontseite einer Bastion

Flanke: seitlicher Teil eines Werkes, von dem aus der Graben, die anschließenden Wall-/Mauerabschnitte und das Vorfeld mit Flankierugsfeuer bestrichen werden können

Fort: kleine, selbständige, rein militärische Befestigung, die sich oftmals als vorgeschobenes Werk größerer Festungen findet

Gedeckter Weg: durch die Brustwehr des Glacis gedeckter Umgang auf der Kontereskarpe als äußerste Verteidigungsstellung, in der Regel durch Palisaden und Verhaue verstärkt. In den einspringenden Punkten lagen durch Traversen abgegrenzte dreieckige Waffenplätze zur Aufstellung von Geschütz

Geschützturm: für die Verteidigung mit Wallbüchsen oder Kanonen gedachter Turm mit besonders dicken Mauern, der die Enceinte überhöht

Geschützwall: auch Schütte, Erdaufschüttung hinter oder vor einer Wehrmauer, die der Aufstellung von Kanonen dient

Glacis: freies Schussfeld einer Festung, meist als nach außen flach geneigter Wall mit Schützengang (gedeckter Weg) und Waffenplätzen ausgeführt

Grabenkoffer s. Kaponniere

Gürtelfestung: Festung mit einem weit vorgeschobenen Außenring von Forts und Vorwerken.

Hakenbüchse: größere Handfeuerwaffe (Vorderlader) mit einem metallenen Haken, der in eine Unterlage (Mauer, Prellholz) eingehängt werden konnte, um den Rückstoß abzufangen. Die Auflage nahm auch das Eigengewicht der Waffe auf.

Hohltraverse: kasemattiertes, erdgedecktes Bauwerk auf dem Wall quer zur Brustwehr als Schutz der Geschützstellungen gegen Querschläger und bombensicherer Rückzugsraum für Mannschaft und Material bei Artilleriebeschuss

Hornwerk: aus zwei Halbbastionen und einer verbindenden Kurtine geschaffenes Werk

Hosenscharte: Schießscharte mit zwei Schartenkammern

Kapitalpoterne: zentrales Tor mit Tunnel in den Forts des späten 19. Jh., von dem aus die Verbindungsgänge zu den Kasematten, Streichwehren, Treppenaufgängen und Munitionsdepots führen

Kapitaltraverse: hoher, kasemattierter Erdbau der in der Mittellinie eines Forts, der die Kapitalpoterne aufnimmt

Kaponniere (Grabenkoffer, Grabenwehr, Streichwehr): niedriges, im Graben liegendes, kasemattiertes Bauwerk zur Flankierung von Mauern und Kurtinen

Kasematte: schusssicherer und zur Verteidigung mit Schießscharten ausgestatteter Hohlraum

Kavalier (Katze): überhörender Aufbau auf einer Bastion oder hinter einer Mauer/einem Wall für Fernfeuer

Kehle: offene und nur durch eine einfache Mauer geschlossene Innenseite einer Bastion, eines Vorwerks oder Forts

Kontergarde: Deckwall vor einer Bastion mit Geschützstellungen

Kontereskarpe: äußere, gemauerte Grabenwand, Gegenstück zur Eskarpe

Kordongesims: von ital. cordone = Gürtel. Meist gerundeter, umlaufender Sims zwischen dem unteren geböschten Teil einer Mauer oder eines Walles und dem senkrecht aufgeführten oberen Abschnitt. Typisches Zierelement der Festungsbaukunst

Krenelierte Mauer: Mauer mit dicht gereihten Schießscharten

Kronwerk: Festungswerk aus einer zentralen Bastion und zwei flankierenden Halbbastionen

Kurtine: Wall-/Mauerabschnitt zwischen zwei Bastionen, Rondellen oder Türmen

Lünette: Vorwerk in Form einer in der Kehle offenen Bastion

Manier: Befestigungsweise. Man unterscheidet verschiedene Befestigungs-Manieren, so z. B. die bastionäre Manier oder die polygonale Manier

Maschikuli: durch die Konsolen einer vorkragenden Brustwehr geschaffene Reihe von Senkscharten zur Verteidigung des Mauerfußes. Typisch für den süd- und westeuropäischen Wehrbau

Minengang: unterirdische Stollen zur Verteidigung des Vorfeldes einer Festung durch Untergraben oder Sprengen feindlicher Stellungen

Mörser: schweres Wurfgeschütz mit kurzem Rohr für Steilfeuer, zumeist mit Granaten geladen

Ohrenbastion: Bastion mit Bastionsohren (Orillions)

Orillion s. Bastionsohr

Prellholz: Querholz, das in einer Scharte eingelegt ist, um daran die Hakenbüchsen einzuhängen. Erlaubte ein besseres Zielen und fing den Rückstoß der Büchsen auf

Postenerker: Ecktürmchen, meist auf Saillant und Schulterpunkten einer Bastion aufgesetzt zur Beobachtung des Vorfeldes

Poterne: Ausfallpforte für die Verteidiger, meist an einer verborgenen, wenig einseharen Stelle, in den Forts des 19. Jh. auch Durchfahrt durch den Wall (Kapitalpoterne)

Ravelin (Halbmond, Demilune): Vorwerk, das frei im Graben vor der Kurtine zwischen zwei Bastionen liegt und einerseits den Wall gegen Beschuss deckt,

andererseits Flankenfeuer vor die Facen und Saillants der benachbarten Bastionen ermöglicht

Reduit: kasemattiertes, oft turmartiges Bauwerk in der Kehle einer Bastion oder eines detachierten Forts als letzter Rückzugs- und Haltepunkt für die Besatzung

Redoute: mehreckige Verschanzung ohne Flankierung

Remparieren: Verstärkung der Kurtine durch Erdanschüttungen

Rikoschettschuss (Prellschuss): flach gezielter Schuss, bei dem die Kugel mehrfach aufprallt und so eine Stellung auf dem Wall zerstört

Rondell: gerundetes, aus dem Wall/der Mauer vorspringendes Bauwerk zur Aufstellung von Artillerie, das die Kurtine nicht oder nur unwesentlich überragt und kasemattiert sein kann

Rondengang: Wach- und Verteidigungsgang am Fuß der Kurtine

Maulscharte: quergelagerte Schießscharte, meist in Form eines flachen Rechtecks, tlw. auch oval oder sogar in Brillenform

Saillant: Bastionsspitze, an der die beiden Facen zusammentreffen

Schießscharte: Öffnung in der Befestigung für den Einsatz von Fernwaffen (Bogen, Armbrust, Hakenbüchse, Geschütz) deren Konstruktion sich nach der zu verwendenden Waffe richtete. Bei breiten Mauern fand der Schütze Platz in der Schießnische oder -kammer vor der Schussöffnung.

Schildmauer: besonders hohe und starke, von der Umfassungsmauer abgesetzte Burgmauer an der Hauptangriffsseite, ab dem späten 12. Jahrhundert wahrscheinlich als Reaktion auf Belagerungsmaschinen

Schlitzmaulscharte: Schießscharte, die innen einen senkrechten Schlitz und außen eine maulförmige Schussöffnung hat

Schlüsselscharte: auch Schlüssellochscharte. Schießscharte in Form eines auf den Kopf gestellten Schlüssellochs

Schleifung: systematischer Abbruch von Festungswerken

Schulter: Eckpunkte einer Bastion, an denen Flanken und Facen zusammentreffen

Streichwehr s. Kaponniere

Tambour: von einer krenelierten Mauer umgebener Torzwinger

Tenaille (Grabenschere): vor einer Kurtine im Graben liegendes, scherenförmiges Werk

Traverse: Querbau auf dem Wall zur Deckung gegen seitliche Schüsse

Waffenplatz: ausspringender Winkel im gedeckten Weg zur Flankierung des Glacis

Zeughaus: Gebäude zur Aufbewahrung von Kriegsmaterial, insbesondere der Waffen

Zitadelle: in sich abgeschlossener, abgesonderter Teil einer Festung, der als letzter Rückzugspunkt der Verteidiger dient, gleichzeitig aber auch als Zwingburg der Kontrolle einer unterworfenen Stadt fungieren kann

Zwinger: Zwischenraum zwischen der Hauptmauer und einer dieser vorgelegten, oft niedrigeren Zwingermauer